Club Kassel-Elisabeth Selbert

Kassel, 20. November 2026

Orange Days 2026: Gewalt gegen Frauen stoppen – Schutz und Prävention stärken

Soroptimistinnen fordern konsequente Umsetzung des Gewalthilfegesetzes und mehr Investitionen in Prävention, Beratung und Nachsorge

Am 25. November beginnen weltweit die Orange Days. Bis zum 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, machen zahlreiche Initiativen und Organisationen auf Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufmerksam. Der Soroptimist International Club Kassel Elisabeth Selbert nimmt die Aktionstage zum Anlass, erneut auf das Ausmaß geschlechtsspezifischer Gewalt hinzuweisen und weitere Anstrengungen bei Schutz, Beratung und Prävention einzufordern.

Die aktuellen Zahlen zeigen, wie dringend dies notwendig ist. Allein in Hessen registrierte die Polizei im Jahr 2025 insgesamt **13.189 Fälle häuslicher Gewalt – elf Prozent mehr als im Vorjahr**. Mehr als 80 Prozent der erfassten Opfer waren Frauen. Besonders besorgniserregend ist der Anstieg der registrierten partnerschaftlichen Gewalt gegen Frauen um 15,6 Prozent. Dabei bildet die Polizeistatistik nur die bekannt gewordenen Fälle ab. Das tatsächliche Ausmaß der Gewalt ist erheblich größer.

„Gewalt gegen Frauen ist keine Privatsache, sondern eine Menschenrechtsverletzung. Die Orange Days sind wichtig, um das Thema immer wieder in die Öffentlichkeit zu bringen. Aber Aufmerksamkeit allein reicht nicht. Frauen müssen sich darauf verlassen können, dass sie Schutz und Unterstützung erhalten", erklärt Ilona Friedrich, Präsidentin des SI-Clubs Kassel Elisabeth Selbert.

In Kassel engagieren sich zahlreiche Einrichtungen, Initiativen und Vereine gegen Gewalt an Frauen. Das vielfältige Programm der Orange Days mit Veranstaltungen, Informationen und öffentlichen Aktionen zeigt, dass das Thema in der Stadt zunehmend Aufmerksamkeit erfährt. Dieses gemeinsame Engagement ist wichtig, denn Gewalt gegen Frauen geht die gesamte Gesellschaft an.

Auch die drei Kasseler Soroptimist-Clubs setzen sich seit Jahren für dieses Anliegen ein. Die gemeinsam initiierte Straßenbahn mit der Aufschrift **„Stopp Gewalt gegen Frauen"** ist weiterhin im Kasseler Stadtbild unterwegs. In sechs Sprachen macht sie auf das Thema und das bundesweite Hilfetelefon aufmerksam. Mit der gemeinsamen Aufführung des Theaterstücks **„Prima Facie" am 13. November** haben die drei Clubs

zudem bereits im Vorfeld der Orange Days auf sexualisierte Gewalt und den gesellschaftlichen Umgang mit betroffenen Frauen aufmerksam gemacht.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist der Aufbau des Projekts **„StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt"** im Stadtteil Rothenditmold, das auch vom SI-Club Kassel Elisabeth Selbert unterstützt wird. Der quartiersbezogene Ansatz setzt auf Aufklärung, Nachbarschaft und Zivilcourage. Ziel ist es, häusliche Gewalt frühzeitig zu erkennen, Betroffene zu unterstützen und das Wegschauen zu überwinden.

Terhas Andezion, Vizepräsidentin des Clubs, unterstreicht die Bedeutung solcher Ansätze: „Gewalt gegen Frauen darf nicht erst dann zum Thema werden, wenn etwas Schlimmes passiert ist. Wir müssen früher ansetzen, Menschen sensibilisieren und das Umfeld stärken. Jede und jeder kann dazu beitragen, dass Gewalt erkannt und nicht länger hingenommen wird."

Auch auf Bundesebene wurden wichtige gesetzliche Grundlagen geschaffen. Das **Gewalthilfegesetz** sieht ab 2032 einen bundesweiten Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung für gewaltbetroffene Frauen vor. Bis dahin müssen die Länder ihre Hilfesysteme bedarfsgerecht ausbauen. Weitere gesetzliche Initiativen von Bundesjustizministerin Stefanie Hubig, insbesondere zur elektronischen Aufenthaltsüberwachung von Gewalttätern und zur Stärkung der Täterarbeit, sollen den Schutz vor Gewalt verbessern.

Mit den gesetzlichen Neuregelungen sind wichtige Schritte eingeleitet worden. Entscheidend ist nun ihre konsequente Umsetzung. Dazu gehören ausreichend Frauenhausplätze, gut erreichbare Beratungsangebote und eine wirksame Prävention.

Auch für Kassel ergeben sich daraus neue Perspektiven. Wenn die Finanzierung der Frauenhäuser und Beratungsangebote künftig stärker durch Bund und Land abgesichert wird, stellt sich die Frage, wie die bisher von der Kommune eingesetzten Mittel weiterhin dem Gewaltschutz zugutekommen können. Der SI-Club Kassel Elisabeth Selbert spricht sich dafür aus, mögliche finanzielle Spielräume gezielt zur Stärkung von Prävention, Beratung und Nachsorge zu nutzen. Susanne Selbert, ebenfalls Vizepräsidentin des Clubs, betont: „Die neuen gesetzlichen Regelungen sind ein wichtiger Fortschritt. Jetzt müssen wir dafür sorgen, dass die bisherigen kommunalen Mittel für die Weiterentwicklung von Hilfsangeboten eingesetzt werden."

Der SI-Club Kassel Elisabeth Selbert begrüßt, dass in Kassel viele Akteurinnen und Akteure gemeinsam Verantwortung übernehmen. Die Orange Days sollen Mut machen, hinzusehen, Betroffene zu unterstützen und Gewalt nicht hinzunehmen – nicht nur während der Aktionstage, sondern das ganze Jahr über.

Hilfe bei Gewalt: Das bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen" ist unter **116 016** rund um die Uhr, kostenlos und vertraulich erreichbar. Auch Angehörige und andere unterstützende Personen können sich beraten lassen.